



Zukunft braucht Menschlichkeit.
KREISVERBAND MÜNCHEN

Rentner, Behinderte und Langzeitarbeitslose treffen die hohen Mieten besonders hart

Hohe und ständig steigende Mieten führen dazu, dass Rentner und andere Bevölkerungsgruppen wie etwa Behinderte oder Langzeitarbeitslose Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Arbeitslosengeld II beantragen müssen.

Manche, vor allem ältere Menschen scheuen sich aber davor, zum „Amt“ zu gehen und passen ihren Lebensstil den hohen Mieten an, was zu massiven Entbehren führt, weil sie etwa im Winter die Heizungen nicht anmachen oder am Licht sparen und monatelang einsam in dunklen, kalten Räumen sitzen.

Wenn sich doch jemand traut, einen Antrag zu stellen, dann liegen die durchschnittlichen Quadratmeterpreise in München schon jetzt weit über der von den Behörden erlaubten Angemessenheitsgrenzen für die Kosten der Unterkunft und Heizung.

Das bedeutet, die Betroffenen werden entweder aufgefordert, ihre Mietkosten durch Umzug, Untervermietung usw. zu senken oder sie leisten den nicht vom Amt übernommenen Teil der Miete aus der Regelleistung, die an sich für die Lebensunterhaltungskosten gedacht und vorgesehen ist. Also beginnt sich ein Teufelskreis in Gang zu setzen, weil dann wieder das Geld zum Leben fehlt. Die Wohnungen der städtischen Wohnbaugesellschaften bzw. sonstiger öffentlich geförderter Wohnraum reichen längst nicht mehr aus, den steigenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zu decken, den es auf dem frei finanzierten Markt längst nicht mehr gibt.

Wenn die Politik nicht entgegensteuert, droht die Gefahr, dass benachteiligte Bevölkerungsgruppen ihre Wohnungen verlieren und in soziale „Wohn - Ghettos“ abgeschoben werden.

Der Kreisverband München des Sozialverband VdK Bayern vertritt seine Mitglieder in sozialrechtlichen Angelegenheiten gegenüber den Sozialbehörden der Landeshauptstadt München und den Sozialversicherungsträgern sowohl gerichtlich als auch außergerichtlich, bspw. in Widerspruchsverfahren.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

- Wolfgang Dietzel, w.dietzel@vdk.de oder Tel.: 089-89 08 32 300
oder
- Sozialverband VdK Deutschland, presse@vdk.de oder 030 72629-0400